

In allen Epochen waren  $\ddot{u}$ . sind Kunst, Wissenschaft  $\ddot{u}$ . Technik - um die Tagesaufgaben effektiv lösen zu k $\ddot{u}$ nnen - darauf angewiesen, Klarheit  $\ddot{u}$ ber die Richtung der Entwicklung zu besitzen.

Ich meine heute  $\ddot{u}$ . hier damit, dass analog der <sup>angewandten</sup> ~~empirischen~~ <sup>wissenschaftlich</sup> wissenschaftlich-technischen Revolution mit ihrer Aufgabe der Verwirklichung eines auf das Weltniveau gerichteten wissenschaftlich-technischen Vorlaufs auch der Entwicklung eines k $\ddot{u}$ nstlerischen Vorlaufs innerhalb einer k $\ddot{u}$ nstlerisch- $\ddot{a}$ sthetischen Revolution mehr  $\ddot{u}$ . gr $\ddot{o}$ ßere Bedeutung zu kommt, ohne einer „Verwissenschaftlichung“ der K $\ddot{u}$ nste - f $\ddot{u}$ r uns speziell der Musik - das Wort zu reden.

Die Gesetzm $\ddot{a}$ ßigkeit der Musik generell -  $\ddot{u}$ nd somit wissenschaftlich erfassbar - beruht doch darauf, dass sie Informationen  $\ddot{u}$ bermittelt, die sich - wie jede Information - aus einer Semantik  $\ddot{u}$ . einem physikalischen Tr $\ddot{a}$ ger zusammensetzen.

Beide Faktoren waren und sind ständiger Evolution insofern unterworfen, daß mit Ausdehnung der zu verarbeitenden Semantik zwangsläufig auch der physikalische Träger einer Erweiterung unterliegt und das Resultat aus den genannten Komponenten i. a. nur die Einbeziehung neuer Klangmöglichkeiten i. Formen sein kann, die wiederum nur aus dem Experiment - einem zielgerichteten Spiel - mit neu gewonnenen Erkenntnissen hervorgehen können.

{ Unter Experiment soll hier das zielgerichtete "Hörspiele" verschiedener sich abzeichnender Entwicklungsmöglichkeiten verstanden werden, was sich vom Avantgardismus dadurch unterscheidet, daß ~~sich~~ im Experiment bewährte Faktoren in die zeitgenössische Musik übernommen werden }

Letztlich muß, so gesehen, auch die Musik als Spiegel der menschlichen Geisteshaltung einer Entwicklung der Wissenschaft u. Technik Rechnung tragen.

D.h., der Vorgang des musikschröpferischen  $\pi$ .  
 in gewissem Rahmen auch des nachschröpferisch-  
 interpretatorischen Prozesses - denn zweifel-  
 los muß dieser Prozeß ja reale inspirative  
 Informationen in Emotionen transformieren-  
 könnte z.B. seitens der Musikwissenschaft  
 mit all ihren Disziplinen erleichtert  
 werden durch eine in vielen Fällen  
 noch notwendige Begriffs-  $\pi$ . Aufgaben-  
 klärung, die es dem Komponisten ermöglichte,  
 durch die Anwendung neuer Erkenntnisse  
 über den Schöpfungsprozeß (z.B. die der  
 Interrogativ-Logik) die gestellten Aufgaben  
 besser zu erfüllen.

Überhaupt, so meine ich  $\pi$ . das sollte  $\pi$ us  
 als phantasiebegabten Künstlern nicht schwer-  
 fallen, müssen wir auf verschiedenen  
 Gebieten  $\pi$ useres Bezirkes mehr  $\pi$ . mehr  
 versuchen, mit Hilfe der Heuristik  
 „Modellvorstellungen“ durchzuspielen, um  
 logisch beweisbare Methoden  $\pi$ userer Arbeit  
 zu finden.

Wir kennen alle den Terminus vom  
berühmt-berichtigten „Elfenbeinturm“, der als  
Folge freiwillig oder unfreiwillig herauf=  
beschworener fehlender Umweltbeziehungen  
eine Kettenreaktion in der Richtung  
Isolation - Dynamikverlust - Dogma und  
damit Entfremdung u. Zurückbleiben ~~aus~~  
~~löst!~~ als wiederum logischem Ergebnis  
~~löst!~~ auslöst!

Im Hinblick auf einen den Anforderungen  
unserer Zeit im hohem Maße gerecht  
werdenden Studienbetrieb ergeben sich  
aus den genannten Gedankengängen, die  
hier an dieser Stelle bei weitem nicht  
die Gesamtproblematik erfassen können,  
einige u. E. wichtige Schlussfolgerungen  
für die Realisierung des künftl. Vorlafs,  
die in nicht zu kleinen Intervallen in  
die Praxis umgesetzt werden sollten u.  
sogar weitgehend eine effektive  
Gemeinschaftsarbeit erfordern:

- 1) Grundsätzlich schnellere, termingerechtere u. gründlichere Information über Informationsmöglichkeiten überhaupt.
- 2) Im Zusammenhang damit Entscheidung nicht nur von Einzelpersonen, sondern von Studiengruppen (z.B. 2<sup>o</sup> Verantw. mit zeitgenöss. Musik, Interpretationskursen usw.) die sich aus Angehörigen verschiedener Fkt. zusammensetzen, um später innerhalb der Hochschule eine fruchtbare Auseinandersetzung entfachen zu können, denn Erlangung künstl. Vorläufs setzt einen intensiven Meinungsaustausch voraus.
- 3) Experimenten größeren Raums einzuräumen, um alle Interessierten mit sich aus der Arbeit ergebenden künstl. u. auch wissenschaftl. Problemen bekannt zu machen u. für das eigene Schaffen zu vermitteln.

6)  
4) Ähnlich dem Bibliotheksbeirat Besipung  
eines Diskothek-Beirates, im Ueian=  
schaffungen noch zielgerichteter vorz=  
nehmen. Ich denke an bestimmte Maßnahmen,  
z.B. vom „Warschauer Herbst“, deren Stil in=  
zwischen als „neosinfonisch“ Bedeutung erlangte.  
~~erlangte~~. richtungsweisende

Dürfen wir doch - im es noch einmal  
2<sup>o</sup> betonen - nicht vergessen, daß unsere  
Welt  $\neq$  die Welt für uns nicht stehen=  
bleibt  $\neq$  wir unsere Studenten  $\neq$  nicht  
zuletzt uns selbst so bilden müssen,  
daß wir zumindest bis zum Ende des  
gegenwärtigen Jahrhunderts unserer  
schöpferischen  $\neq$  interpretatorischen Auf=  
gaben jederzeit gewachsen sind.